

# Veni, Sancte Spiritus

Geistliche Vokalmusik aus der Zeit des 30-jährigen Krieges



So, 12. Juni 2011, 18 Uhr  
Ev. Kirche St. Petri, Dresden

Heinrich Schütz  
(1585–1672)

*Veni, Sancte Spiritus* SWV 328 (S. Langton?)  
*Ich liege und schlafe* SWV 310 (Ps 3,6–9)  
*Ich danke dem Herrn* SWV 284 (Ps 111)

Johann Vierdanck  
(ca. 1605–1646)

*Meine Harfe ist zur Klage geworden* (Hiob 30,31)  
*Gott, du hast mich von Jugend auf* (Ps 71, 17.19–24)  
*Das ist ein köstlich Ding* (Ps 92, 1–6)

Alessandro Piccinini  
(1661–1733)

*Partite variate sopra quest' aria francese detta  
l' Alemana*

Heinrich Schütz

*Eile mich, Gott, zu erretten* SWV 282  
*O Jesu, nomen dulce* SWV 308 (B. v. Clairvaux)  
*Habe deine Lust an dem Herren* SWV 311  
(Ps 37,4.5.1–3)

*Ich hab mein Sach Gott heimgestellt* SWV 305  
(J. Leon)

Adam Krieger  
(1634–1666)

*Nun sich der Tag geendet hat* (A. Krieger/J.Fr. Herzog)

### Ensemble Voces Celestes

Felicitas Erb · SOPRAN  
Judith Erb · SOPRAN  
Anne Hartmann · MEZZOSOPRAN  
Jörn Peuser · ALTUS  
Joachim Streckfuß · TENOR  
Karsten Müller · BASS

Orí Harmelin · THEORBE  
Roland Johannes · ORGEL

Fritz Krämer · LEITUNG

**Veni, sancte Spiritus,**  
reple tuorum corda fidelium,  
et tui amoris in eis  
ignem accende,  
qui per diversitatem  
linguarum cunctarum  
gentes in unitate  
fidei congregasti.  
Alleluja.

Komm, heiliger Geist,  
erfüll die Herzen deiner Gläubigen  
und entzünd in ihnen das Feuer  
deiner göttlichen Liebe,  
der du durch die Mannigfaltigkeit  
aller Zungen  
die Völker in der Einigkeit  
des Glaubens versammelt hast.  
Halleluja.

(Mittelalterliche Pfingstantiphon)

**Ich liege und schlafe** und erwache; / denn der Herr hält mich.

Ich fürchte mich nicht für viel Hunderttausenden, / die sich umher wider  
mich legen.

Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! Denn du schlägest alle meine Feinde  
auf den Backen / und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

Bei dem Herren findet man Hilfe, / und deinen Segen über dein Volk, SELA.

(Ps 3, 6–9)

**Ich danke dem Herrn** von ganzem Herzen / im Rat der Frommen und in  
der Gemeinde.

Groß sind die Werke des Herren, / wer ihr achtet, der hat eitel Lust dran.

Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, / und seine Gerechtigkeit  
währet ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, / der gnädige und  
barmherzige Herr.

Er gibt Speise denen, so ihn fürchten, / er gedenket ewiglich an seinen  
Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, / dass er ihnen  
gebe das Erbe der Heiden;

die Werk seiner Hände sind Wahrheit und Recht, / alle seine Gebot sind  
rechtschaffen,

sie werden erhalten immer und ewiglich / und geschehen treulich und  
redlich.

Er sendet sein Erlösung seinem Volk, er verheißt, dass sein Bund ewiglich  
bleiben soll, / heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit;  
wer darnach tut, / des Lob bleibt ewiglich.

(Ps 111)

**Meine Harfe ist zur Klage geworden** und meine Pfeife ein Weinen.

(Hiob 30, 31)

**Gott, du hast mich von Jugend auf** gelehret, / darumb verkündige ich deine Wunder.

Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, / der du große Dinge tust. Gott, wer ist dir gleich?

Denn du lässtest mich erfahren viel und große Angst / und machest mich wieder lebendig,

und holdest mich wieder / aus der Tiefe der Erden herauf.

Drumb danke ich dir auch mit Psalterspiel / für deine Treue, mein Gott;  
ich lobsinge dir auf der Harfen, / du Heiliger in Israel.

Du machest mich sehr groß / und tröstest mich wieder.

Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, / sind fröhlich und lobsingen dir.

Auch dichtet meine Zunge täglich / von deiner Gerechtigkeit;

denn schämen müssen sich und zuschanden werden, / die mein Unglück suchen.

(Ps 71, 17.19–24)

**Das ist ein köstlich Ding**, dem Herren danken / und lobsingen deinem Namen, du Allerhöchster,

des Morgens deine Gnade / und des Nachts deine Wahrheit verkündigen  
auf den zehen Saiten und Psalter, / mit Spielen auf der Harfen.

Denn, Herr, du lässtest mich fröhlich lobsingen von deinen Werken, / und ich rühme die Geschäfte deiner Hände,

wie sind deine Werk so groß! / Deine Gedanken sind sehr tief.

(Ps 92, 1–6)

**Eile, mich, Gott, zu erretten**, Herr, mir zu helfen! Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen. Sie müssen zurückkehren und gehöhnet werden, die mir übels wünschen, dass sie

müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: da; freuen und fröhlich müssen sein in dir, die nach dir fragen und dein Heil lieben, immer sagen: Hoch gelobt sei Gott. Ich aber bin elend und arm; Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott, verzeuch nicht.

**O Jesu, nomen dulce,**  
nomen admirabile,  
nomen confortans,  
quid enim canitur suavius,  
quid auditur iucundius,  
quid cogitatur dulcis,  
quam Jesu, Dei filius.  
O nomen Jesu, verus animae cibus,  
in ore mel, in aure melos,  
in corde laetitia mea.  
Tuum itaque nomen,  
dulcissime Jesu,  
in aeternum in ore meo portabo.

O Jesu, lieber Name,  
Name voller Wunder du,  
Name, der tröstet,  
was wird besungen denn süßer noch,  
was vernommen denn freudiger,  
was ist zu denken lieblicher  
denn Jesu, Gottes einer Sohn?  
O Name Jesu, wahre Seelenspeise,  
im Munde Honig, im Ohr Gesang,  
in meinem Herzen Freude.  
Drum will ich deinen Namen,  
o süßester Jesu,  
ewig mit meinem Munde lobsing.  
(Bernhard von Clairvaux, *Jesu, dulcis memoria*)

**Habe deine Lust an dem Herren,** / der wird dir geben, was dein Herz  
wünscht,  
befiehl dem Herren deine Wege / und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.  
Erzürne dich nicht über die Bösen, / sei nicht neidisch über die Übelthäter,  
denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, / und wie das grüne Kraut  
werden sie verwelken.  
Hoffe auf den Herren und tue Guts, / bleib im Lande und nähre dich  
redlich. Alleluja.

(Ps 37, 4.5.1-3)

**Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,** er mach's mit mir, wie's ihm gefällt,  
soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, seim Willen tu ich  
mich ergebn.  
Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will, ich schreib ihm nicht für Maß  
noch Ziel, es sind gezählt all Härlein mein, beid groß und klein, fällt keines

ohn den Willen sein.

Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist immer im Streit. Was ist der Mensch, ein Erdenkloß, von Mutterleib kömmt er naked und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

Es hilft kein Reichtum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, kein stolzer Mut, fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet, sterblich ist.

Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen tot und liegen im Sarg, heut blühn wir wie ein Rose rot, bald krank und tot, ist allenthalben Müh und Not.

Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen und dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sein jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, dass wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

Das macht die Sünd, o treuer Gott, dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frisst all Menschenkind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stands od'r Ehrn sie sind.

Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brot ist Müh und Klag, wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn im Fried, sterben ist mein Gwinn und schadet mir nicht.

Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, dass mein getreuer Gott für mich in Tod sein liebsten Sohn gegeben hat.

Derselbig mein Herr Jesu Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem teuren Blut. Dem leb und sterb ich alle Zeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt, ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einge Trost und Helfer mein.

Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, dass ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab. Mein lieber frommer, getreuer Gott all mein Gebein bewahren tut, da wird

nicht eins vom Leibe mein, sei groß oder klein, umkommen noch verloren sein.

Mein lieben Gott von Angesicht werd ich anschauen, daran zweifle ich nicht, in ewiger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit, ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für uns hast gnug getan, ach schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

Amen, mein lieber, frommer Gott, bescher uns alln ein seligen Tod, hilf, dass wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

(Johann Leon)

**Nun sich der Tag geendet hat** / und keine Sonn' mehr scheint. / Schläft alles, was sich abgematt / und was zuvor geweint.

Soll diese Nacht die letzte sein / in diesem Jammertal, / so führ mich, Herrn, in' Himmel ein / zur Auserwählten Zahl.

Und also leb und sterb ich dir, / du Herr Zebaoth; / im Tod und Leben hilfst du mir / aus aller Angst und Not.

(A. Krieger/J.Fr. Herzog)